

die Herstellung nicht billiger. Ein Dorfschullehrer kann nicht das lehren, was der Geh.-Rat Prof. Dr. Bethe lehrt, und die kleinen Druckereien mit ihrem häufig sehr einseitig ausgebildeten Personal können nicht das leisten, was große Betriebe mit ihrem geschulten und seit Jahren eingerichteten Personal zustande bringen. Die Stadt Leipzig beherbergt eine recht beachtliche Zahl von sehr tüchtigen Lithographen, aber jeder Anatomieprofessor wie auch jeder Fachmann wird mir zustimmen, daß nur eine ganz verschwindend kleine Zahl darunter ist, die eine nur einigermaßen wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Zeichnung anatomischer Details herzustellen vermag; ebenso verhält es sich mit Zeichnungen von Maschinen, merkantilen Arbeiten usw., aber auch bei buchdruckerischen Arbeiten kann in unserer großen Druckstadt noch lange nicht jeder jedes machen. Nicht jede Buchdruckerei ist ohne Erwerbung des erforderlichen Typenmaterials imstande, z. B. Werke mathematischen Inhalts herzustellen, und auch nicht jeder Setzer kann ohne weiteres dafür verwendet werden. Nicht einmal jeder Setzer verfügt über die erforderliche Fixigkeit und Gewandtheit im Ablefen der häufig von Professoren und Gelehrten unglaublich schlecht geschriebenen Vorlagen, um den einfachen Zeitungssatz herzustellen. Wenn solche Umstände schon in einer großen Druckstadt zu berücksichtigen sind, wie soll dann erst die Kleinstadt mit ihrem geringeren Personalstand und ihren meistens unzulänglichen Einrichtungen derartigen Schwierigkeiten begegnen können. Schließlich sind auch die Lokalzuschläge nicht einmal das, was wesentlich zur Verteuerung der Bücher beiträgt; es sind viele andere Umstände, die mitbestimmend sind, und es bedürfte großer wirtschaftlicher und sozialer Abhandlungen, um den Herrn Professor über dieselben aufzuklären. Wer Ohren hat, zu hören, und Augen zum Sehen kann auch unter den heute scheinbar sehr verwirrten Verhältnissen sich bald ein Bild darüber verschaffen, besonders wenn er den in Frage kommenden Lehrstühlen so nahe sitzt, wie Prof. Bethe, und er hat nicht nötig, so achtbaren Gewerben wie den graphischen und buchhändlerischen in den Rücken zu fallen.

Wir wollen einmal annehmen, die vom Herrn Professor herangezogene Druckerei würde zufolge ihrer im vorliegenden Falle billigeren Lieferung zu weiteren derartigen Druckaufträgen herangezogen und sie soll nun auch den buchhändlerischen Vertrieb übernehmen. Bei den »Bausteinen zur Archäologie«, die jedenfalls in keiner sehr großen Auflage erschienen sind, wird die Bewältigung der Arbeiten wohl ohne weiteres mit dem vorhandenen Personal möglich gewesen sein. Bei Vermehrung der Arbeiten wäre doch aber das nicht mehr möglich, also Personalvermehrung, folglich mehr Lohnausgaben, und wer soll diese tragen; vom Unternehmer kann man es doch billigerweise nicht verlangen, also muß es auf die Ware geschlagen werden, also tritt bei der Kleinstadt der gleiche Umstand ein wie bisher in der Großstadt. Wenn nun gar der Betrieb sich noch mehr zu erweitern hat, weitere Maschinen und Geräte nötig werden, wenn der Geschäftsinhaber sein Personal nicht mehr allein anleiten kann, sondern dafür einen besonderen Angestellten benötigt, wer soll das bezahlen, ganz selbstverständlich doch der Käufer, indem der Warenpreis höher zu berechnen ist. Vergrößert sich das Geschäft noch mehr, dann macht sich eine sogenannte Propaganda nötig, die doch selbstverständlich auch Zeit, Arbeit und Personal fordert, so erhöhen sich wieder die Kosten, und zum guten Ende sind die für die Preisfestsetzung zu beachtenden Umstände wieder genau dieselben, wie sie es schon heute sind und wie sie erfahrene Fachleute und Buchhändler schon seit so langer Zeit kennen und an denen sie trotz häufig unverkennbar eifrigstem Bestreben nichts zu ändern vermochten. Das alles gilt schließlich nicht nur für das wissenschaftliche Buch, sondern auch für jedes andere Buch und auch für jede andere Drucksache, jede Porzellanvase, jeden Rock und jeden Stiefel, kurz jeden handwerksmäßig oder fabrikmäßig herzustellenden Handelsartikel.

Daher müßte man auch erwarten können, daß nicht jedermann, und wäre es auch ein Professor, ehrenwerte Berufsstände, wie Buchgewerbetler und Buchhändler, des unberechtigten Profitmachens beschuldigt, oder doch mindestens eine Ansicht in öffentlichen Mättern zum Ausdruck bringt, als ob diese nicht die nötige Umsicht walten ließen bei der Preisbildung und der Herstellung ihrer Erzeugnisse.

Der Herr Professor ist mit seinen Vorwürfen auch gar nicht sparsam, nicht nur der gesamten Fachwelt macht er sie, sondern auch der Firma, deren besondere Billigkeit ihm den Anreiz zu seinen Artikeln gab, verübelt er es, daß sie für Übersendung und Verpackung des Buches sich 4 Mark bezahlen läßt. Ja, verehrter Herr Professor, kennen Sie denn den neuen Posttarif vom 1. April d. J. noch nicht? Ein Paket in die Fernzone kostet allein 4 Mark Porto, ein Bogen beschriebenen Packpapiers kostet mindestens eine Mark, aber zum Bücherverpacken muß man Pappe verwenden, und die ist noch teurer; den Bindfaden bekommt man auch in Offenburg in Baden nicht geschenkt, obgleich dort manches billiger ist als in Leipzig, und die Arbeit des

Verpackens an sich leistet der Markthelfer jener sonst so billigen Firma nicht umsonst oder etwa der schönen Augen eines Professors wegen. Ich kann es nicht glauben, daß diese 4 Mark »einem Aufschlag böseartig ähnlich« sehen, und daß der Herr Professor sie »nicht zu rechtfertigen wüßte«, ist der beste Beweis dafür, daß er noch kein besonders klares Bild darüber hat, was alles zur Anfertigung und auch zum Vertrieb eines wissenschaftlichen Buches gehört.

Der Herr Professor macht seinem Kritiker im Börsenblatt einen Vorwurf daraus, daß er im Gegensatz zu ihm seinen Namen nicht genannt hat, als ob durch die Namensnennung auch nur ein kleiner Beweis für die Richtigkeit der aufgestellten Behauptungen erbracht werden könnte. Die betreffende Zeitschrift muß doch die Richtigkeit der angeführten Tatsachen anerkannt haben, sodaß sie bereit ist, dafür einzutreten; das dürfte schließlich doch noch mehr wert sein, als wenn eine unhaltbare Behauptung mit Namensnennung gebracht wird.

Alles in allem darf der Herr Professor aber versichert sein: die großen Druckereien mit ihren höheren Lokalzuschlägen tun das Wenigste zur Verteuerung der Bücher.
Hermann Franke.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adressbuchs des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: \Rightarrow = Fernsprecher. — T. A. = Telegrammadresse. — $\text{\textcircled{B}}$ = Bankkonto. — $\text{\textcircled{P}}$ = Postsparkonto. — * = In das Adressbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — S. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

3.—8. Oktober 1921.

Vorhergehende Liste 1921, Nr. 233.

*Almanach-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 29, Jossenerstr. 55. Verl. Spez.: Verlag von Büchern, Kunstblättern u. Postkarten. Gegr. Mitte Okt. 1919. (\Rightarrow Moritzplatz 15 936. — 8—5. — $\text{\textcircled{P}}$ Mitteldeutsche Creditbank, Dep.-Kasse B, Belle-Allianceplatz 17. — $\text{\textcircled{P}}$ 70 022.) Geschäftsf.: Ewald Fieder. Prokur.: A. Krebs. — Liefern direkt mit $\frac{1}{2}$ Portoberechnung (Faktur über Leipzig) an befreundete Firmen. Direkte Lieferung an Firmen, mit denen wir nicht im Rechnungsverkehr stehen, nur gegen vorherige Einsendung des Betrages oder unter Nachnahme. — Leipziger Komm.: a. Fr. Foerster. [Dir.]

Angelsachsen-Verlag G. m. b. H., Bremen. Die Firma veränderte sich in Angelsachsen-Verlag Bremen G. m. b. H., Bremen, Böttcherstr. 6. Gegr. 1921. \Rightarrow Roland 7529. at. [Dir.]

Paedeler, Julius, Düsseldorf. Der Mitinh. Rudolf Sprick ist ausgeschieden. Das Unternehmen wird von A. Brünning u. S. Fr. Möhlmann fortgeführt. [Dir.]

Brockhaus, Max, Leipzig. Dem Walter Schlenzig wurde Procura erteilt. [Dir.]

*Die Bücherstube«, Dresden-N. Dem Geschäftsl. Max Rommel wurde Procura erteilt. [Dir.]

*Buchhandlung am Zoo, Inh.: Fritz Morawe, Charlottenburg 2, Joachimsthalerstr. 43/44. Seit 1./X. 1921. Gegr. 1./IX. 1918. (\Rightarrow Steinplatz 9506. — 8 $\frac{1}{2}$ —7. — $\text{\textcircled{P}}$ Commerz- u. Privat-Bank, Dep.-Kasse M.) w. Verkehrt nur direkt. [B. 235.]

*Buchhandlung u. Verlag Leopold Heidrich G. m. b. H., Wien I, Spiegelgasse 21. Verlag u. Sorth. Gegr. März 1914. (\Rightarrow 5916. — 8—6. — $\text{\textcircled{P}}$ M. Gerstbauer, Wien I, Kohlmarkt 9; Delbrück, Schickler & Co., Berlin W. 66. — \Rightarrow Wien 103 763; Prag 500 717.) Leipziger Komm.: at. w. Fleischer. [Dir.]

Büttner, Erich, Buchhandlung, Waldenburg (Schl.). $\text{\textcircled{P}}$ Breslau 55 891. [Dir.]

Christlicher Gewerkschafts-Verlag, Köln, verlegte den Sitz nach Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 25. [B. 232.]

Deutsche Verlags-Anstalt (vormals Eduard Hallberger), Berlin. Adresse jetzt: Berlin W. 9, Linfftr. 16. [B. 234.]

Engels Sohn, F. G., Gamborn, veränderte sich in Julius Engels. $\text{\textcircled{P}}$ Essen 16 101. [Dir.]

*Der Firm-Verlag für praktische Politik u. geistige Erneuerung, Berlin. Adresse jetzt: Berlin W. 35, Karlsbad 4. \Rightarrow jetzt: Kollendorf 4171 u. 3485. [Dir.]